

Herausgeber und verantw. Red.
Karl H a n s y

174

Wien, Donnerstag, den 21. Juni 1923 - Abendausgabe.

.....
Das Leichenbegängnis des Gemeinderats Bombek. Die Leiche des verstorbenen Gemeinderats Josef Bombek wurde im Arbeiterheim Favoriten, im Wahlbezirk des Verstorbenen aufgebahrt, von wo aus sie heute nachmittag zur Einäscherung in das Krematorium überführt wurde. Zur Leichenfeier im Arbeiterheim hatten sich eingefunden: in Vertretung der Gemeinde Wien Vbgm. Emmerling und die amtsführenden Stadträte, sowie sämtliche sozialdemokratischen Gemeinderäte, für die christlichsoziale Gemeinderatsfraktion GR. Biber, für die Tschechen die GR. Vavrousek und Fiala, ferner zahlreiche Beamte des Magistrats und der städtischen Unternehmungen. Am Sarge sprachen für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaftskommission Nationalrat Hanusch, für den Verband der chemischen Arbeiter, dessen Sekretär der Verstorbene war, Obmann Weiss, für den Wahlbezirk Abg. Pölzer. Im Krematorium ergriff namens der Gemeinde Vbgm. Emmerling das Wort, der ausführte: Hier ist ein guter, treuer Kamerad von uns geschieden. Wir sagen ihm Dank im Namen der Gemeindeverwaltung, ihm, der seine ^{ganze} Kraft und sein Können der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hat, Dank für seine Arbeit für das Wohl unserer Stadt. Der Geist ist aus ^{seinem} Körper entflohen und in ganz kurzer Zeit wird die reine Flamme diesen Körper verzehren. Aber sein Beispiel wird uns alle anspornen, unsere Kraft einzusetzen im Geiste des Verstorbenen! Und so trauern wir um den guten Kameraden, den guten Menschen. Josef Bombek, wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der im Verband der chemischen Arbeiter organisierten Arbeiterschaft der städtischen Gaswerke nahm sodann der Obmann des Betriebsrates Ratzenberger Abschied von dem Toten, dessen Leichnam hierauf der Flamme übergeben wurde.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Donnerstag, den 21. Juni 1923.

175

Ein Ehrenpreis der Gemeinde Wien für die Wiener Regatta. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung beschloss gestern nach einem Referat des Gemeinderats Beisser, für die Sonntag vom Wiener Regattaverein veranstaltete große Internationale Regatta einen Ehrenpreis im Werte von einer Million Kronen zu stiften.

Die Baufortschritte bei dem Ybbskraftwerk. Am Sonntag und Montag besichtigten Mitglieder des Wiener Stadtsenates und des Verwaltungsrates der Wasserkraftwerke A.G. (WAG) die Anlagen, die zur Nutzbarmachung des Ybbsflusses errichtet werden. Unter Führung der Ingenieure wurde die Wehranlage bei Gösling, die schon ziemlich weit fortgeschritten ist, besichtigt. Sodann wurde die 11.3 Kilometer lange Oberwasserführung durch die die grosse rund 34 km lange Ybbschleife zwischen Gösling und Opponitz abgeschnitten wird, in Augenschein genommen. Diese Oberwasserführung hat eine Länge von 11.000 Metern, wovon 9980 Meter reiner Stollen sind. Der erste Stollen durch den Königsberg hat eine Gesamtlänge von 3.695 m und wird voraussichtlich noch im September fertiggestellt sein. Von dem längsten Stollen, der durch den Friessling führt und der 4043 m Länge aufweist, sind gegenwärtig 2100 m erschlossen. Der letzte Stollen ist 2227 m lang und wurde am 11. Juni vollständig erschlossen. An diesem Stollen wird bereits die Betonierung vorgenommen. Obwohl bei der Erschliessung dieser drei Stollen die geologischen Gutachten nicht immer zutrafen und mit grossen Schwierigkeiten gekämpft werden musste, wird aller Voraussicht nach bereits im Juli des nächsten Jahres diese Wasserkraftanlage der Gemeinde Wien vollständig fertiggestellt sein. Dadurch wird die Stadt Wien rund 45 Millionen Kilowattstunden elektrischen Stromes aus dem Wasser der Ybbs erhalten. Das ist fast so viel als die Strassenbahn in einem Jahre Stromverbrauch aufweist. Gegenwärtig arbeiten an der Fertigstellung dieser Anlagen rund 2000 Personen. Die erforderlichen Turbinen, Transformatoren und andere Maschinen sind teilweise bereits fertiggestellt, teilweise noch in Arbeit. Emsig wird auch an der Fernleitung, die den Strom nach Floridsdorf zur grossen Schaltstation bringt, gearbeitet. Die erforderlichen 757 eisernen Masten sind zum grossen Teile bereits aufgestellt.

Die Teilnehmer besichtigten auch jene Stellen, auf denen die Maschinenanlage für die Nutzbarmachung der Hochquellenwasserleitung auf der Strecke Lunz - Kienberg-Gaming gebaut werden. Diese Anlage wird gleichfalls noch heuer in Angriff genommen und rund 5000 Pferdekräfte liefern.

Der 100 Millionen-Treffer der WAG. Die Wasserkraftwerke A.G. (WAG) hat bekanntlich 5%ige Teilschuldverschreibungen, die auf die Anlagen des Opponitzer Werkes und der Fernleitung nach Wien hypothekarisch sichergestellt sind, herausgegeben. Damit ist jährlich ein Treffer von 100 Millionen Kronen verknüpft. Von der zweiten Emission dieser Teilschuldverschreibungen findet die Ziehung dieses Treffers am Montag, den 2. Juli d.J. statt.

Eine neue Aufbahrungshalle auf dem Zentralfriedhof. Die stets von neuem notwendige Erweiterung des Zentralfriedhofes, die den riesigen der Wiener Totenstadt immer noch vergrössert, bringt es mit sich, dass die Entfernungen von der beim zweiten Tor befindlichen Aufbahrungshalle bis zu den Begräbnisplätzen immer beträchtlicher werden. Bis zum/ jetzt in Angriff genommenen sechsten Erweiterung betragen sie bereits nahezu dreiviertel Stun-

den Fussweg. Dazu kommt, dass die bestehende Aufbahrungshalle auch räumlich beschränkt ist und in hygienischer Beziehung gewisse Mängel aufweist.

Die Gemeinde hat daher beschlossen, im Gebiet der sechsten Erweiterung des Zentralfriedhofes eine neue Aufbahrungshalle zu errichten. StR. Siegel legte gestern dem Ausschuss für technische Angelegenheiten die Anträge und Pläne vor. Den jetzigen Verhältnissen entsprechend wird die neue Aufbahrungshalle einfach, aber würdig und künstlerisch eindrucksvoll gehalten sein. Die Entwürfe stammen aus dem Architekturbüro des Wiener Stadtbauamtes, das unter der Leitung des Oberstadtbaurates Jaeckel in den letzten Jahren bereits bedeutende künstlerische Leistungen aufzuweisen hat, die von allen Fachmännern und von der ganzen Bevölkerung anerkannt werden. Die neue Aufbahrungshalle, deren eigenartiger architektonischer Entwurf über einem Säulenbau einen Fries von dreieckigen Fenstern zeigt, die den sakralen Charakter des Baues betonen, wird sich diesen Schöpfungen würdig anreihen. Die Kosten des Baues sind mit 900 Millionen Kronen veranschlagt; mit den Arbeiten am Bau wird bereits in der allernächsten Zeit begonnen.

Die Umwandlung der Vorortefriedhöfe in Gartenanlagen. Nach dem Matzleinsdorfer und dem Währinger allgemeinen Friedhof sind nun zwei weitere der alten Vorortefriedhöfe an der Reihe, um zu Gartenanlagen umgestaltet zu werden. Das Stadtbauamt hat die Pläne für die Umwandlung des Donauefelder- und des Floridsdorfer Friedhofes fertiggestellt, die nach einem Referat des GR. Iser in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für technische Angelegenheiten genehmigt wurden. Die Umgestaltung wird auch hier unter Anlehnung an die vorhandene Anlage und unter Schonung der historisch und künstlerisch wertvollen Grabdenkmäler geschehen.

In beide Anlagen werden Kinderspielplätze eingefügt. In der gleichen Sitzung genehmigte der Ausschuss die Beschaffung neuer Gartenbänke und den/Anstrich der vorhandenen Gartenbänke in den städtischen Anlagen.